

Von guten Mächten
wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost,
was kommen mag.
GOTT ist
bei uns am Abend
und am Morgen
und ganz gewiß
an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

Vor 50 Jahren schrieb Dietrich Bonhoeffer in Gefangenschaft dieses Gebet zum Jahreswechsel. Im April 1945 wurde er im Konzentrationslager ermordet.



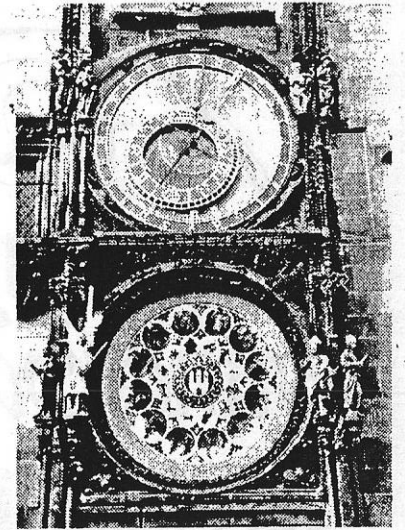
*Das ewig **Licht**
geht da herein,
gibt der Welt
ein neuen **Schein**,
es leucht wohl
mitten in der Nacht
und uns zu **Lichtes**
Hindern macht.*

Martin Luther

Betrachtung der Zeit

Mein sind die Jahre nicht,
die mir die Zeit genommen,
Mein sind die Jahre nicht,
die etwa möchten kommen;
Der Augenblick ist mein,
und nehm ich den in acht,
So ist der mein,
der Jahr und Ewigkeit gemacht.

Andreas Gryphius (1616-1646)



*Wir wünschen allen Lesern
ein gesegnetes neues Jahr.
D. Peter, R. Wojcickowski, G. Kühnweg,
S. Peter, U. Frede, G. Ostheim.*

*Vom 2.01.1996 bis zum 9.01.1996
ist Pfrn. Ostheim im Urlaub.
Die Wochenvertretung hat Pfr. Auel, Harle.
Sie erreichen ihn unter der Tel. Nr: 05683/
7425*

Anschrift : *Ev. Pfarramt Lipperhausen
Berndshäuserstr. 1
Tel: 05685 1667*

Kindersseite

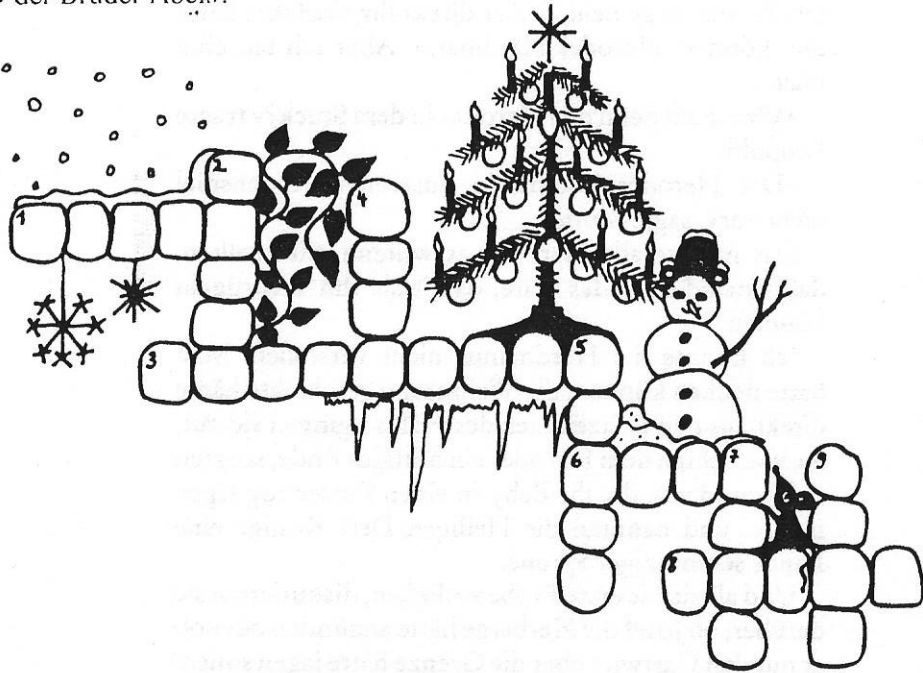


von Adelheid Fuchs

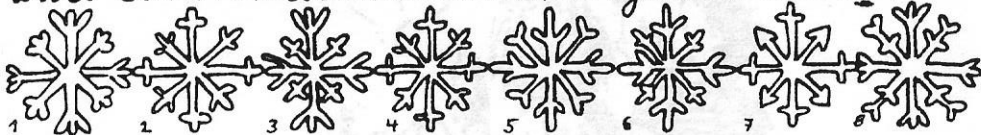
Wer kennt sich aus in der Bibel?

Wie heißt...

- 1 die Mutter Samuels
- 2 das „Himmelsbrot“, das Gott dem Volk Israel in der Wüste schenkte?
- 3 der Vater Johannes des Täufers?
- 4 der Mann, der von einem Fisch verschluckt und wieder ausgespien wurde?
- 5 der Berg, auf dem Mose die Zehn Gebote empfing?
- 6 die Stadt, in der Jesus den toten Jüngling erweckte?
- 7 der Erbauer der Arche?
- 8 der Besieger des Riesen Goliath?
- 9 der Bruder Abels?



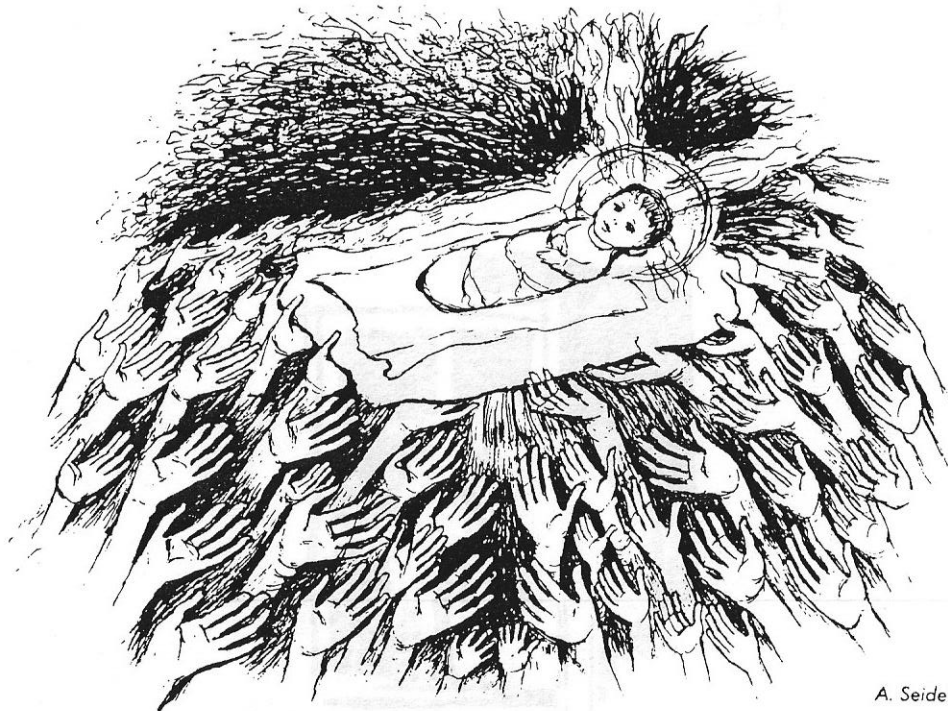
Zwei Eiskristalle haben das gleiche Muster



Lösungen: Eiskristall 2 und 4 Rätsel: 1 Hanna, 2 Manna, 3 Zacharias, 4 Jona, 5 Sima, 6 Naïn, 7 Noah, 8 David, 9 Kain

Gemeindebrief
Kirchspiel Lipperhausen
Dez. / Jan. / Febr. 1996
95





A. Seidel

Auf den Händen der Sehnsucht

Wenn die Menschen wirklich wüßten, was Gott ihnen in dieser Nacht schenkt, würden sich Millionen Hände nach dem Kind ausstrecken. Denn geboren ist die Liebe, geboren ist der Friede, geboren ist die Gerechtigkeit, geboren ist die Hoffnung, geboren ist die Freude. Ein für allemal.

fragte Ollie. Mutter sagte, es sei noch viel schlimmer. Er habe den Plan gehabt, Jesus umzubringen.

»Verdammt«, sagte Eugenia. »Gerade geboren, und schon wollen sie ihn umlegen.«

Die Herdmanns wollten alles über Herodes wissen. Wie er aussah, wie reich er war und ob er irgendwelche Kriege geführt hatte. Sie interessierten sich wirklich stark für Herodes, und ich nahm an, daß sie ihn mochten. Er war so gemein, daß er direkt ihr Vorfahre hätte sein können: Herodes Herdmann. Aber ich täuschte mich.

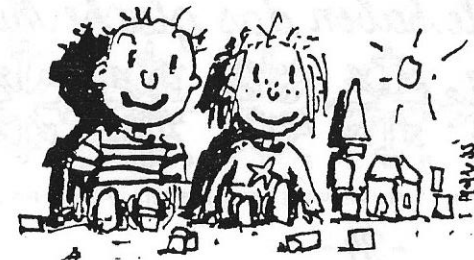
»Wer spielt denn den Herodes in dem Stück?« fragte Leopold.

»Der Herodes kommt in unserem Krippenspiel nicht vor«, sagte Mutter.

Das machte alle Herdmanns wütend. Sie wollten, daß jemand Herodes wäre, damit sie ihn verprügeln könnten.

Ich konnte die Herdmanns nicht verstehen. Man hätte denken können, die Weihnachtsgeschichte käme direkt aus den Polizeiakten des FBI, so gingen sie mit. Sie wünschten dem Herodes ein blutiges Ende, sorgten sich um Maria, die ihr Baby in einen Futtertrog legen mußte, und nannten die Heiligen Drei Könige eine Bande schmutziger Spione.

Und als sie die erste Probe verließen, diskutierten sie darüber, ob Josef die Herberge hätte anzünden oder ob er nur den Gastwirt über die Grenze hätte jagen sollen.





was Ähnliches wie der Präsident der Vereinigten Staaten.«

Mutter sah ihn überrascht und beinahe beglückt an, so wie sie geschaut hatte, als Charlie endlich das Einmaleins mit fünf auswendig konnte. »Du bist schon ganz nahe dran, Klaus«, sagte sie. »Tatsächlich waren es Könige.«

»Jetzt aber weiter«, meuterte Eugenia. »Wahrscheinlich werden die Könige dem Wirt gründlich die Meinung sagen und das Kind aus dem Trog holen.«

»Sie fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.«

»Was ist das für ein Zeug?« wollte Leopold wissen.

»Kostbare Öle«, sagte Mutter, »und wohlriechende Harze.«

»Öl!« schrie Eugenia. »Was für ein schäbiger König bringt denn Öl als Geschenk mit! Da kriegt man ja bei der Feuerwehr bessere Geschenke.«

Manchmal bekamen die Herdmanns Weihnachtsgeschenke auf dem Feuerwehrfest. Gewöhnlich bekam Eugenia Strickzeug und Puzzle-Spiele, die sie überhaupt nicht mochte. Aber ich glaube, sie fand das immer noch besser als Öl.

Dann kamen wir zu König Herodes, und die Herdmanns hatten auch von ihm noch nie etwas gehört. Deshalb mußte Mutter erklären, daß es Herodes war, der die drei Weisen ausgeschickt hatte, um das Baby Jesus zu suchen.

»Hat der die mickrigen Geschenke mitgeschickt?«

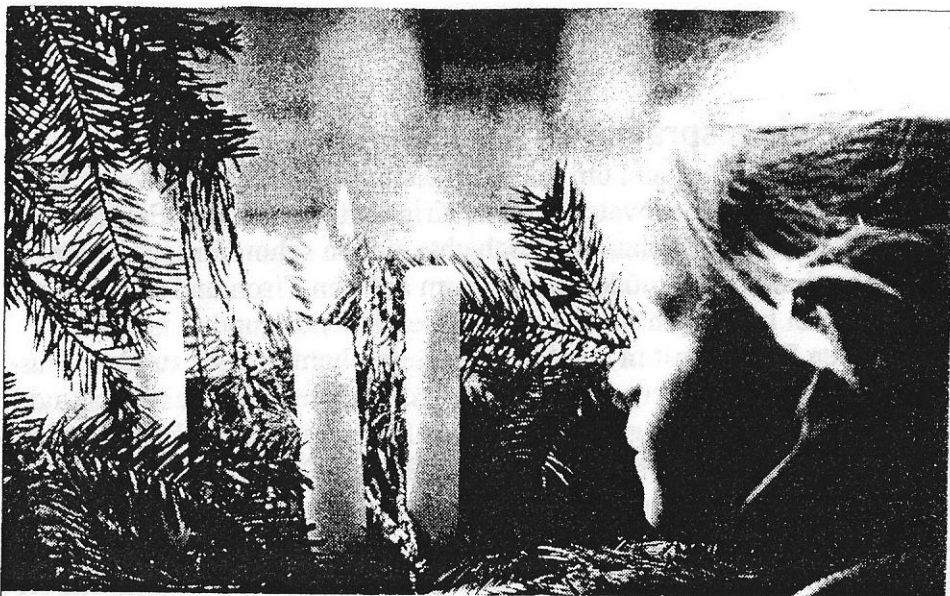


Zwiesgespräche an der Krippe

Ein kleiner Junge besucht um die Weihnachtszeit seinen Großvater. Er schaut zu, wie der Großvater an einer Krippenfigur schnitzt. Einige andere Figuren der Weihnachtsgeschichte stehen schon fertig auf dem Tisch. Der Junge wird müde, legt den Arm auf den Tisch, und zuschauend schläft er ein. Im Traum werden die Figuren lebendig, und er ist mitten unter ihnen. Er geht mit in den Stall von Bethlehem und schaut das Jesuskind an. »Ich möchte gern drei Dinge von dir haben,« sagt das Jesuskind. Und der Junge sagt eifrig: »Meinen neuen Mantel, meine elektrische Eisenbahn, mein schönes Buch mit den bunten Bildern?« »Nein,« erwidert das Jesuskind, »das brauche ich nicht. Ich möchte von dir etwas anderes haben! ---Schenk mir deinen letzten Deutschaufsatz!« sagt das Jesuskind leise. Der Junge erschrickt: »Da hat doch der Lehrer ungenügend druntergeschrieben!« »Eben deshalb will ich ihn haben. Bringst du mir immer alles, wo ungenügend darunter steht?« »Gern,« sagte der Junge. »Und dann möchte ich zweitens von dir deinen Milchbecher!« »Aber den habe ich doch zerbrochen!« »Ja, Willst du mir immer alles bringen, was in deinem Leben zerbrochen ist?« fragte das Jesuskind. »Und nun mein dritter Wunsch: Du sollst mir noch die Antwort bringen, die du deiner Mutter gabst, als sie dich nach dem Milchbecher fragte. Da weinte der Junge bitterlich und schluchzt. »Da habe ich doch gelogen, er wäre mir heruntergefallen. In Wahrheit habe ich den Becher absichtlich auf den Boden geworfen.« »Ja, du sollst mir immer alle deine Lügen, deinen Trotz, dein Böses, was du getan hast bringen, damit ich dir helfen und vergeben, dich heilen und verändern kann!« Da wachte der Junge auf und weiß plötzlich, warum Gott Mensch geworden ist, und warum Jesus als Heiland geboren wurde: damit er alles Ungenügende, Zerbrochene und Böses heilen und verwandeln kann.

„Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und sellig zu machen was verloren ist !

Lukas 19,10



**Wie ein Kind Advent erleben –
sich anstecken lassen von Freude und Erwartung**

Foto: dpa-Bild



Gönn' Dir einen vollen Advent

Voll Sternstunden, in der die vorweihnachtliche Hektik in der Abendstille versinkt.
Voll Lichtstrahlen, damit in der Finsternis deiner Zweifel Gott vor dir sichtbar wird.
Voll Zeitenwende, zu der das dunkle Gestern dem hellen Morgen weicht.
Voll Weihnachten, wenn Gott in deinem Herzen neu geboren wird.



Die Jugendfürsorge kümmerte sich immer um die Herdmanns. Ich wette, wenn die von der Jugendfürsorge jemals Hedwig zusammengebunden in einer Büroschublade gefunden hätten, so hätten sie bestimmt etwas dagegen unternommen!

»Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen«, fuhr Mutter fort, »und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie, und . . .«

»Batmann!« schrie Hedwig, warf die Arme auseinander und ohrfeigte das Kind neben ihr.

»Wie bitte?« fragte Mutter. Mutter las nie Comic-Hefte.

»Aus dem Dunkel der Nacht erschien Batmann, der Rächer der Entrechteten . . .«

»Ich weiß nicht, wovon du sprichst, Hedwig«, sagte Mutter.

»Das ist der Engel des Herrn, der zu den Hirten auf dem Feld kommt.«

»Aus dem Nichts?« fragte Hedwig. »Aus dem geheimnisvollen Dunkel der Nacht, ja?«

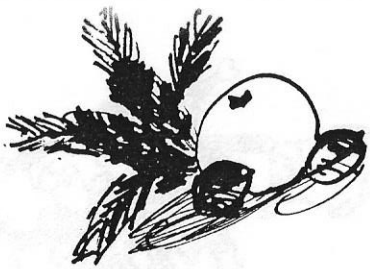
»Na ja.« Mutter sah etwas unglücklich aus. »Gewissermaßen.«

Hedwig setzte sich wieder hin und sah sehr zufrieden aus. So, als ob das endlich ein Teil der Weihnachtsgeschichte wäre, den sie verstand.

»Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Land«, las Mutter weiter, »kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen . . .«

»Was bedeutet Weisen?« wollte Olli wissen. »Waren sie so was wie Lehrer?«

»Nein, du Quatschkopf«, sagte Klaus. »Das ist so



denn mit Josef los, warum hat der's nicht gesagt? Daß sie schwanger war und das alles.«

»Wie hieß das, wo sie das Baby reingelegt haben?« fragte Leopold. »Diese Krippe . . . ist das so 'ne Art Bett? Warum hatten die denn ein Bett im Stall?«

»Das ist es ja gerade«, sagte Mutter. »Sie hatten eben kein Bett im Stall. Also mußten Maria und Josef das nehmen, was sie dort vorfanden. Was würdest du denn tun, wenn du ein kleines Baby hättest und kein Bett, um es hineinzulegen?«

»Wir haben Hedwig in eine Schreibtischschublade gelegt«, erklärte Eugenia.

»Siehst du«, sagte Mutter und zuckte ein bißchen zusammen. »Ihr habt kein Bett für Hedwig gehabt und habt deswegen auch etwas anderes nehmen müssen.«

»Och, wir hatten schon eins«, sagte Ralf. »Aber Olli war noch drin und wollte nicht raus. Er mochte Hedwig nicht.«

»Wie dem auch sei«, sagte Mutter, »Maria und Josef nahmen die Krippe. Eine Krippe ist ein hölzerner Futtertrog für Tiere.«

»Was waren denn die Bindeln?« wollte Klaus wissen.

»Die was?« fragte Mutter.

»Sie haben es doch vorgelesen: Sie wickelte ihn in Bindeln.«

»Windeln«, seufzte Mutter. »Früher hat man die Babys fest in große Tücher eingewickelt, so daß sie nicht herumstrampeln konnten . . .«

»Sie meinen, sie banden es zusammen und steckten es in eine Futterkiste?« sagte Eugenia. »Wo blieb denn da die Jugendfürsorge?«

Stellen Sie sich vor.....

Sie haben sich Gäste eingeladen, lange geplant, was Sie ihnen anbieten wollen, die Wohnung sauber gemacht und voller Freude das Essen zubereitet. Nun sitzen Sie in der Wohnung und warten !

Da schellt es und Sie laufen voller Erwartung zur Tür, um sie zu öffnen. Sie sind etwas enttäuscht, weil nur ein Gast da steht. Macht nichts, denken Sie, es ist ja noch etwas Zeit. Doch die Zeit vergeht und es finden sich nur noch drei Gäste ein. Sie schauen in die kleine Runde, in erwartungsbolle Gesichter. Dieser kleine Kreis ist voller Freude zu Ihnen gekommen und möchte von Ihnen

bewirtet werden. Sie sind eine gute Gastgeberin, werden es tun, aber in ihrem Inneren, sind Sie stinksauer !

Für die Gäste wird es ein Festmahl, alle sind begeistert.

Jeder hat eine schöne Stunde erlebt und ein Gast sagt sogar : Die anderen Gäste, die heute nicht erschienen sind, tun mir von ganzem Herzen leid. Sie wissen nicht wie viel Gutes sie sich haben entgehen lassen.

Sie fragen sich bestimmt, was diese Geschichte soll ?

Sie fiel mir am Sonntagmorgen zu Beginn des Gottesdienstes ein. Ich war einfach traurig und auch etwas wütend zugleich. Alle möchten jeden Sonntag Gottesdienst, aber wie sieht das mit den Besuchern aus?

Wir bieten doch für alle Gruppen (Frühaufsteher-8.45 Uhr)

Standart-10.00 Uhr und Langschläfer 11.15 Uhr) den

Gottesdienst an. Wenn Sie keine Fahrgelegenheit haben, rufen Sie

mich doch an, ich werde Ihnen helfen. Ich möchte einfach nicht, daß mir zur

Jahreshauptversammlung-

(Weihnachten) die Kirche ein gefülltes Haus ist.

Three
December 2011



R. Seibold

Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird;
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin - bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke

Wir feiern Advent
und laden
herzlich ein
zum Singen und
Hören und Schauen

am Sonntag,
den 3. Advent,
in den Saal der
Gaststätte Fink,
Lipperhausen

Wir sehen ein Schattenspiel
zu dem Märchen
"Die Bremer Stadtmusikanten" -
vorbereitet und gestaltet von
Christina Kalden aus Hassel;
Sie wird auch auf ihrer Harfe spielen.

Die Adventsfeier beginnt um 15.00 Uhr,
das Schattenspiel wird gegen 16.00 Uhr sein.
Wir freuen uns auf euren Besuch!



»Sie waren noch nie in ihrem Leben in der Kirche, bis dein kleiner Bruder ihnen weisgemacht hat, daß wir dort Süßigkeiten bekommen«, sagte Alice. »Woher sollen die also die Weihnachtsgeschichte kennen?«

Sie hatte recht. Natürlich könnten sie etwas darüber gelesen haben. Aber sie lasen nie etwas anderes als Comics. Sicher hätten sie auch im Fernsehen etwas darüber erfahren können. Aber Ralf hatte ihren Fernseher für 65 Cents auf einem Flohmarkt gekauft, und man konnte nur etwas sehen, wenn einer die Antenne festhielt. Und selbst dann nicht sehr viel . . .

Jedenfalls hatten sie keine Ahnung. Und Mutter sagte, es sei wohl das beste, zuerst einmal die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel vorzulesen . . . Unter anderem waren die Herdmanns dafür berüchtigt, niemals stillzusitzen und niemals irgend jemandem zuzuhören, weder Lehrern noch Eltern (den eigenen oder anderen), noch dem Schulrat oder der Polizei - und jetzt saßen sie da, hingen an den Lippen meiner Mutter und sogen jedes Wort in sich ein.

»Was ist das?« fragten sie immer, wenn sie einen Ausdruck nicht verstanden. Als Mutter vorlas, daß kein Platz in der Herberge war, fiel Eugenia das Kinn herunter, und sie sprang auf.

»Verdammt!« sagte sie. »Nicht mal für Jesus?«

»Na ja, also . . .« erklärte Mutter. »Niemand wußte, daß das Baby Jesus sein würde.«

»Sie haben gesagt, Maria wußte es«, sagte Ralf. »Warum hat sie es denen nicht gesagt?«

»Ich hätt's ihnen gesagt«, rief Eugenia dazwischen. »Mann, denen hätt ich's vielleicht gesagt! Was war



Olli Herdmann wußte nicht einmal, was Hirten sind.
»Was ist eigentlich eine Herberge?« fragte Klaus.
»So was Ähnliches wie ein Hotel«, erklärte ihm jemand. »Wo Leute übernachten können.«
»Was für Leute?« fragte Klaus. »Jesus?«
»Nicht zu fassen!« murmelte Alice Wendlaken. »Jesus war noch gar nicht geboren. Maria und Josef gingen dorthin.«
»Warum?« fragte Ralf.
»Wie ging's los?« schrie Eugenia meiner Mutter zu.
»Fangen Sie doch am Anfang an!«

Das jagte mir einen Schrecken ein, denn der Anfang war das Buch Mose, wo es heißt: »Am Anfang schuf Gott . . .«, und wenn wir mit dem Buch Mose beginnen würden, kämen wir nie durch.

Die Sache war eben die, daß die Herdmanns nicht das geringste von der Weihnachtsgeschichte wußten. Sie wußten gerade noch, daß Weihnachten der Geburtstag Jesu war, aber alles andere war neu für sie: die Hirten, die Weisen aus dem Morgenland, der Stern, der Stall und die überfüllte Herberge.

Es war schwer zu glauben. Jedenfalls war es das für mich. Alice Wendlaken fiel es nicht schwer. »Wie sollen die etwas von der Weihnachtsgeschichte wissen?« sagte sie. »Sie wissen nicht mal, was eine Bibel ist. Schau dir an, was Hedwig vorige Woche mit dieser Bibel gemacht hat!«

Während Eugenia das Geld aus dem Kollektenteller geklaut hatte, hatten Hedwig und Olli die Propheten in der illustrierten Kinderbibel mit Bärten und Schwänzen verziert.



Amtshandlungen

getauft wurden :

17.09.95 Janine Schmeer / Lengemannsau
in Mosheim

24.09.95 Maik Schweitzer / Ostheim
in Ostheim

22.10.95 Ann - Katrin Wiegand / Hombergshausen
in Mosheim

29.10.95 Tobias Stang / Ostheim
in Ostheim

12.11.95 Florian Scharnofske / Ostheim
in Mosheim

26.11.95 Marion Heymann / Ostheim
in Ostheim

getraut wurden:

12.11.95 Marko Rüdiger Scharnofske und
Anja Scharnofske geb. Schinz / Ostheim

beerdigt wurden:

16.09.95 Hermann Köse aus Ostheim
im Alter von 74 Jahren

05.10.95 Alfried Faber aus Dickershausen
im Alter von 74 Jahren

Veranstaltungen

Bibelkreis Mosheim : Mi., 20 Uhr, DGH Mosheim
Bibelkreis Ostheim : Mi., 20 Uhr, DGH Ostheim

Posaunenchor : Do., 20.30 Uhr Gem.-Raum Sipperhausen
Anfänger : 1. Gruppe, Di. 17.45 Uhr Gem. Raum
2. Gruppe, Di. 18.30 Uhr Gem. Raum

Kindergottesdienst-----Sonntags
10 Uhr Sipperhausen Gem. Raum
10 Uhr Ostheim DGH
10.30 Uhr Mosheim DGH



Konfirmandenunterricht: Mittwochs von 16.-17.30 Uhr
Vorkonfirmanden: Dienstag 16.-17.00 Uhr

Kindergottesdienst-Vorbereitung:
Mo., 20.00 Uhr Mosheim Gitarre
21.00 Uhr Mosheim Kigo.
Di., 20.00 Uhr Sipperhausen Gitarre
21.00 Uhr Sipperhausen Kigo
Mi., 20.00 Uhr Ostheim

**Krabbelgruppe: jeden Montag ab 15 Uhr im Gemeinde-
Raum Sipperhausen**



Barbara Robinson

HILFE, DIE HERDMANNS KOMMEN!

Normalerweise machte die erste Probe des Krippenspiels nicht mehr und nicht weniger Spaß als eine dreistündige Fahrt im Schulbus und war mit ebensoviel Lärm und Gedränge verbunden. Diese Probe lief anders.

Alle waren ruhig und setzten sich gleich hin, weil sie Angst hatten, es könnte ihnen sonst vielleicht entgehen, was die Herdmanns Schreckliches anstellen würden.

Sie kamen zehn Minuten zu spät und schlenderten in den Raum wie eine Bande Geächteter, die vorhat, einen Saloon leerzuschießen . . .

Mutter sagte: »Hier kommt Familie Herdmann. Wir freuen uns, euch alle hier zu sehn.« (Das war sicher die dickste Lüge, die je in einer Kirche laut ausgesprochen wurde.)

Eugenia lächelte – das Herdmänner-Lächeln, wie wir es nannten, dreckig und gemein –, und dann saßen sie, fast Kriminelle in unseren Augen, und die sollten nun das Edelste und Schönste darstellen, das es gab. Kein Wunder, daß alle aufgeregt waren.

Mutter fing an, die Kinder in Hirten und Engel und Herbergsgäste einzuteilen, und schon gab es die ersten Schwierigkeiten.

»Wer waren denn die Hirten?« wollte Leopold Herdmann wissen. »Wo kamen die her?«

Hallo !

**Yvonne und ich sind mit der Konfirmanden -
gruppe zur Evangelischen Altenhilfe nach
Hofgeismar gefahren.**

**Wir, Yvonne und ich, sind zu Schwester
Hilde Funk , in das Albert - Klingender -
Haus, gegangen .Schwester Hilde wartete
schon mit Plätzchen und Saft auf uns. Über
unsere Geschenke freute sie sich sehr.Sie
erzählte uns über ihr Leben. Toll, was man da
alles hören konnte. Leider besitzt sie nur noch
2% ihrer Sehkraft. Wir stellten fest,daß sie
trotzdem fröhlich und zufrieden mit sich und
Gott ist. Bei unserer Unterhaltung stellten wir
auch fest, daß Schwester Hilde sehr gern singt.
da ich meine Flöte dabei hatte,fragten wir sie ,
ob wir gemeinsam ein Lied singen wollten. Ihr
fiel sofort das Lied :„ Komm Herr segne uns "
und zu unserer Überraschung konnte sie alle
Verse ! Das nächste Lied war neu für sie:„
Wenn das Brot das wir teilen ... Yvonne las vor
und ich spielte die Melodie mit der Flöte. Es
war sehr schön. Viel zu schnell ging die Zeit
rum,aber wir versprachen ihr , daß wir
nächstes Jahr wieder zu ihr kommen. Wir
wünschen uns , daß es klappt.**

**Yvonne Grede
Sonja Peter**

Wir laden herzlichst ein.....

zur Sipperhäuser „ Spellstowe "
jeden Montag, ab 19.30 Uhr im Gemeindraum
in Sipperhausen

Männer sind ebenfalls herzlichst eingeladen !

Kinderchor: jeden Samstag von 16.00-17.00 Uhr
im Gemeinderaum Sipperhausen
für alle Kinder im Alter von 6-12 Jahren
die Lust zum Singen haben





Sing mit uns

Wer Spaß am Singen hat, sollte
mal vorbei kommen.

Alle Kinder die gern singen, sind herzlich
eingeladen.

Wir treffen uns jeden: Samstag
um: 16⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr
im Gemeinderaum in Sipperhausen

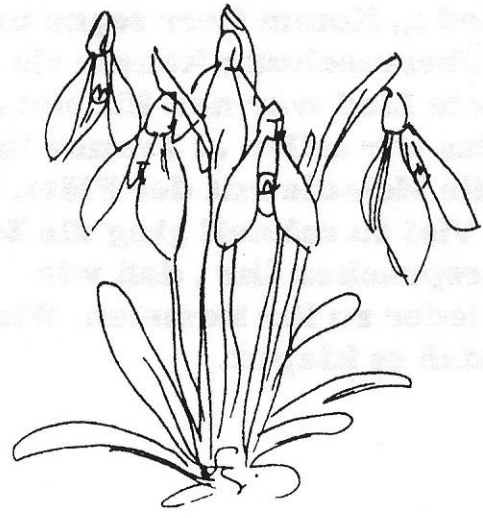
Es laden ein: Bärbel Bürger
Heike Liebringshausen



schnellen Heimischwerden hat auch meine
Mitarbeit im Kindergottesdienst beigetragen

Mein Mann und ich kommen vom Lande, aus dem
Kreis Cuxhaven, kennen und mögen eine Dorfge-
meinschaft, zu der auch das kirchliche
Gemeindeleben gehört. Bei allem Trubel, der
durch Kinder, Beruf und das alte, sanierungsbe-
dürftige Gemäuer bei uns herrscht, ist die
Arbeit in der Gemeinde für mich ein erholsa-
mer Ausgleich und macht mir viel Freude. Da
sich niemand für die Küsterstelle bereitfand,
habe ich sie übernommen und hoffe, möglichst
vielen Erwartungen gerecht zu werden.

Sabine Bücker



Menschen in unserer Gemeinde...

Sabine Baecker, neue Küsterin in Mosheim

Guten Tag, liebe Gemeindemitglieder von Mosheim! Ich möchte mich heute als Ihre neue Küsterin vorstellen. Ich bin **Sabine Baecker**, bin 37 Jahre alt und verheiratet mit Rolf Baecker, der sich als KFZ-Meister 1994 mit einem Gabelstablerservice in Mosheim selbständig gemacht hat.

Wir haben drei sehr mobile Kinder: Birte, 7, Jan, 5 und Merle, 3 Jahre alt. Seit zwei Jahren wohnen wir **Zur Schwemme 1**, direkt gegenüber der Kirche.

In Gießen habe ich Ernährungswissenschaften studiert.

Durch meine erste Anstellung in Kassel wurden meine Weichen nach Mosheim gestellt. Auf der Suche nach einem eigenen Zuhause, freuen wir uns, hier gelandet zu sein. Wir fühlen uns wohl in Mosheim und danken unseren Nachbarn, daß sie uns so freundlich aufgenommen haben. Zum

Hallo liebe Gemeinde,
heute wollen wir über ein ganz besonderes
Mädchen berichten.

Sie heißt Nisha, ist fast zehn Jahre alt
und wohnt in Indien.

Nisha hat noch zwei Geschwister und
lebt mit ihren Eltern in einer kleinen Hütte.

Sie besitzen ein Stück Land, das jedoch
landwirtschaftlich nicht nutzbar ist.

Ihre Hauptarbeit besteht aus Gummi-
zapfen, womit sie ihren Lebensunterhalt
nicht bestreiten können.

Um Nisha eine Schulausbildung zu
ermöglichen, haben wir uns entschlossen,
eine Patenschaft für sie zu übernehmen.

Die Patenschaft beträgt im Monat
60,- DM, die wir durch die

Kindergottesdienstkollekte aufbringen
wollen. Da dieses Geld nicht immer
ausreicht, würden wir uns über eine
Spende für Nisha freuen.

Die Kindergottesdienstkinder
und Mitarbeiter



Dann ist Weihnachten

Jedesmal, wenn einer dem anderen
seine Liebe schenkt;
wenn Herzen Glück empfinden,
ist Weihnachten,
dann steigt Gott
wieder vom Himmel herab
und bringt das Licht.

Stichwort: Patenkind

Volks- u. Raiffeisenbank BLZ 520626 01

Ktn. 6475

(Konto: Kirchliches Reutawt Howberg)

Danke auch, daß Sie Frau Bücher zur Seite
stehen und uns auf diese Weise helfen und
treu bleiben. Sie wird von Ihnen lernen und
sicher auch eigene Wege gehen. - Ich glaube,
die Kosheimer können sich freuen, daß
diese beiden Frauen in ihrer Gemeinde
zu Hause sind.



Im Gottesdienst am
Weihnachtstag,
am 26. Dez. um
10.00 Uhr, wollen
wir Frau Emmeluth
"Danke" sagen und
Frau Bücher "Willkommen heißen."

Es wäre schön, wenn Junge und Alte den
Gottesdienst mit hl. Abendmahl mitfeiern.

Aus der Gemeinde Mosheim ...

gibt es Neues zu berichten. Viele wissen es sicher schon. Den anderen sei es hiermit gesagt: Frau Emmeluth legt ihr Küsteramt nieder. Mit Beginn des neuen Kirchenjahres steht ihr nun Frau Bücher zur Seite und lernt von ihr das "Küsterhandwerk."

Schön, daß sich Frau Bücher als Nachfolgerin gefunden hat. Schade aber auch, daß unsere gute, treue Küsterin, Frau Emmeluth, geht. Sie hat darum gebeten, aufhören zu dürfen. "Ich säh so schlecht - ich kann's net meh - dos mut däh verstenn." Gewiß, wir achten ihren Wunsch, weinen ihr aber auch manche Fräue nach. Sie war eine gute Küsterin. Mit Ihrem Dienst hat Sie Gott die Ehre gegeben und den Menschen ein warmes, behagliches, mit Blumen und Licht erfülltes Gotteshaus. Danke, Frau Emmeluth, daß Sie so lange und so gut Ihren Dienst als Küsterin versehen haben.

W e r d e M e n s c h - Gott wird es auch!

Gedanken zu Weihnachten von Renate Kirsch

Ich habe beschlossen:

Ich fahre nicht weg. Nein, ich bleibe hier, ich halte stand, ich probiere es noch einmal mit Weihnachten! Das ist nicht leicht, ich weiß. Aber weglaufen gilt nicht, und es hilft auch nichts. Was hilft, diesem Fest beizukommen? Wahrscheinlich, es zu feiern, aber... ohne hochgehängte Erwartungen.

- ◆ Es muß nicht schneien - wie in Kindertagen.
- ◆ Die Wohnung muß nicht aufgeräumter sein als sonst.
- ◆ Die Weihnachtspost kann auch zu Neujahr kommen.
- ◆ Ich muß mich nicht fröhlicher fühlen als an anderen Tagen.
- ◆ Ich erwarte nicht, daß plötzlich alle Leute netter zu mir sind als sonst. Ich bin's auch nicht.

Den Frieden auf Erden und in der Familie mache ich nicht mehr an einer

gelungenen Weihnachtswoche fest. Ich will an Weihnachten ohne Druck und Nötigung entscheiden, wie und ob und wann ich Geschenke mache oder nicht. Ich mache daraus keine Welt- oder Weihnachtsanschauung. Erwartungen, die ich an mich selber habe oder an andere stelle, möchte ich ruhen lassen. Möchte statt dessen Zeit gewinnen, mir dieses merkwürdige Fest „Weihnachten“ anzusehen von außen und von innen, möchte nicht auf Parolen, Appelle oder Miesmachereien hören. Ich möchte an Weihnachten Mensch bleiben. Oder sage ich besser: Mensch werden? Nein, ich fahre nicht nach Teneriffa oder Mallorca oder wo man sonst so hinfährt, um weg zu sein. Ich schreibe mir über die Weihnachtszeit in meinen Kalender:
Werde Mensch - Gott wird es auch. Und bleibe hier.

Das steht an...

Am Donnerstag, den 18. Januar, lädt die Kirchengemeinde Ostheim zum Altenachmittag ein. Wir beginnen um 14.00 Uhr im DGH.

Bitte bringen Sie Ihr Kaffeegedeck mit. Wenn Sie von zu Hause abgeholt werden möchten, sagen Sie bitte den Kirchenvorsteherin Bescheid. Am 15. Januar könnte es ja draußen glatt sein!

Ich freue mich auf Ihr Kommen
Ihre Pfru. Ostheim

Vom 23.02. bis zum 25.02. laden wir ein zur Familienfreizeit am Hof Langesberg. Sie können sich anmelden bei den Kindergottesdienstmitarbeiterinnen in ihrem Dorf und bei mir im Pfarramt.

Geburtstage ... (Fortsetzung)

... in Ostheim:

Heinrich Buechler	am	10. Jan. '96	-	75	Jahre
Minna Grede	am	10. Jan.	-	74	Jahre
Maria Lewandowski	am	14. Jan.	-	85	Jahre
Frieda Paulus	am	17. Jan.	-	83	Jahre
Walter Schneider	am	17. Jan.	-	71	Jahre
Käthe Röse	am	20. Jan.	-	71	Jahre
Anna Wiegand	am	22. Jan.	-	83	Jahre
Else Hain	am	02. Feb.	-	75	Jahre
Heinz Jander	am	03. Feb.	-	76	Jahre
Lisa Bickel	am	03. Feb.	-	89	Jahre
Lisa Hoch	am	07. Feb.	-	79	Jahre
Georg Herwig	am	08. Feb.	-	84	Jahre
Heinrich Bubenheim	am	28. Feb.	-	75	Jahre

... in Sipperhausen:

Anna Kirchhoff	am	09. Jan. '96	-	77	Jahre
Mathilde Clobes	am	05. Feb.	-	70	Jahre
Erika Hinkelbein	am	11. Feb.	-	80	Jahre

Geburtstage ...

... in Dickershausen:

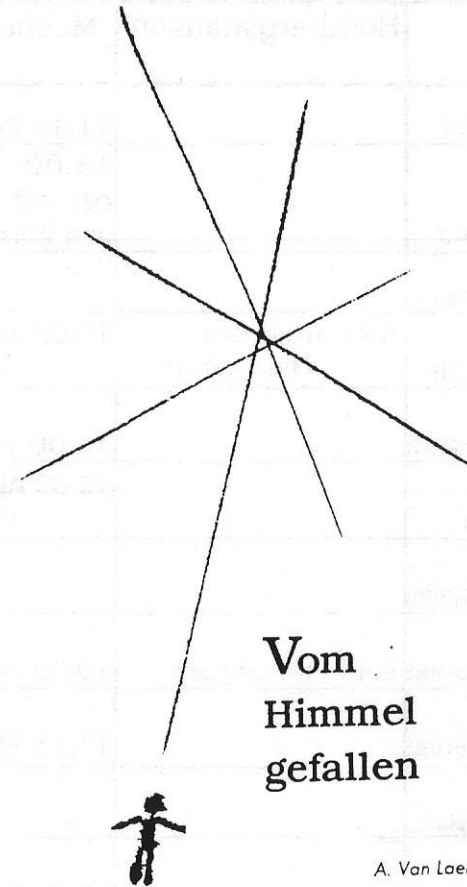
Elisabeth Linne	am	18. Jan. '96 -	70	Jahre
Marie Hesse	am	26. Jan. -	70	Jahre
Marie Völlmecke	am	04. Feb. -	80	Jahre
Elisabeth Faber	am	14. Feb. -	73	Jahre

... in Hombergshausen:

Ferdinand Schneider	am	24. Jan. '96 -	70	Jahre
---------------------	----	----------------	----	-------

... in Mosheim:

Karl Trieschmann	am	01. Jan. '96 -	76	Jahre
Margarete Ludolph	am	10. Jan. -	75	Jahre
Margarete Otto	am	11. Jan. -	72	Jahre
Oskar Brieger	am	13. Jan. -	80	Jahre
Elisabeth Hellwig	am	20. Jan. -	84	Jahre
Elisabeth Brieger	am	20. Jan. -	74	Jahre
Karl Steinbach	am	27. Jan. -	85	Jahre
Elisabeth Emmeluth	am	13. Feb. -	76	Jahre
Katharina Jakob	am	15. Feb. -	94	Jahre
Georg Apel	am	17. Feb. -	77	Jahre



Vom Himmel gefallen

A. Van Laere

In der Mitte der Nacht fällt das Heimweh Gottes nach den Menschen wie ein Stern vom Himmel und wird ein wehrloses Kind. Einem jeden, der es aufnimmt, sagt dieses Kind: Ich bleibe bei dir und bin für dich da.

GOTTESDIENSTPLAN

Datum/Tag	Homburgshausen	Mosheim
17.12. / 3. Advent		11.15 Pfrn. Kühneweg
24.12. / Hl. Abend		15.00 Christvesper mit Krippenspiel und Bläserchor
25.12./ 1. Christtag		-
26.12./ 2. Christtag	8.45 Abendmahl Pfrn. Ostheim	10.00 Abendmahl Pfrn. Ostheim
31.12. /Altjahrestag		16.00 Pfrn. Ostheim
1.1.'95 / Neujahr		13.00 Abendmahl Pfrn. Kühneweg
7.1./ 1.n.Epiphania		-
14.1./2.n.Epiphania	8.45 Pfrn Ostheim	10.00 Pfrn Ostheim
21.1./3.n.Epiphania		11.15 Pfrn. Ostheim
28.1./ Letzter n. Epiph.		-
04.2./ Septuagesimae		10.00 Pfrn Ostheim
11.2. / Sexagesimae	8.45 Pfrn Ostheim	-
18.2. / Estomihi		11.15 Pfrn Ostheim
25.2. / Invokavit		19.00 Pfr Berger u. Pfrn Kühneweg
1.3./ Weltgebetstag		-
3.3. / Reminiszere		11.15 Pfrn Ostheim

GOTTESDIENSTPLAN

Datum/Tag	Ostheim	Sipperhausen
17.12. / 3. Advent	10.00 Pfrn. Kühneweg	19.00 Pfrn. Kühneweg
24.12. / Hl. Abend	16.15 Christvesper mit Krippenspiel Pfrn. Ostheim	17.30 Christvesper mit Krippenspiel und Bläserchor
25.12./ 1. Christtag	6.00 Abendmahl Pfrn. Ostheim	10.00 Abendmahl Pfrn. Ostheim
26.12./ 2. Christtag	11.15 Frau Henkel	-
31.12. /Altjahrestag	17.15 Pfrn. Ostheim	18.30 Pfrn. Ostheim
1.1.'95 / Neujahr	-	-
7.1. / 1.n.Epiphania	10.00 Pfrn Kühneweg	11.15 Pfrn Kühneweg
14.1./2.n.Epiphania	11.15 Pfrn Ostheim	-
21.1./3.n.Epiphania	-	10.00 Pfrn Ostheim
28.1./ Letzter n. Epiph.	10.00 Einführung der neuen Konfirmanden	
04.2./Septuagesimae	-	11.15 Pfrn Ostheim
11.2. / Sexagesimae	11.15 Pfrn Ostheim	10.00 Pfrn Ostheim
18.2. / Estomihi	10.00 Pfrn Ostheim	
25. 2. / Invokavit	-	11.15 Pfr Berger
01.3./ Weltgebetstag	19.00	-
03.3. / Reminiszere	-	10.00 Pfrn Ostheim